

# Fest der Geburt des Herrn 2020

Lukas 2,1-20 / Johannes 1,1-18

---

## **Ich verkünde euch eine grosse Freude: Heute ist euch ein Retter geboren.**

Meine lieben Schwestern und Brüder,

So ertönt die gute Botschaft, eine Freude für die ganze Welt, eine Hoffnung für die ganze Menschheit. In diesen schwierigen Zeiten die wir erleben, spüren wir besser als je unser Bedürfnis nach einem Retter: einer, durch den für uns ein Hoffnungslicht aufstrahlen wird. Und wirklich, in diesem Weihnachtsfest, strahlt für die Menschen, die im Dunkel, in der Finsternis wohnen, ein helles Licht auf! Der «Erlöser» ist geboren. Dieser Retter wird aber nicht eintreten, ohne unser Bewusstsein zu erwecken, dass «keiner sich selbst retten kann. Wir gehören zu einer weltweiten Gemeinschaft, wo das Übel des Einen, allen zu Schaden gereicht und wo man nur Hilfe erfährt, wo andere zugegen sind». Dieser Retter ist gekommen um in uns den «Geschmack an der Geschwisterlichkeit» neu zu erregen. Er verkündet eine solidarische Zukunft für alle die unter Armut, Krankheit, Trübseligkeit oder Angst leiden. Durch eine weltweite Solidarität wird er wieder können Gesundheit, Frieden, Eintracht und Trost bringen für alle Menschen, die «Lieblinge Gottes», genannt werden. So singen ja die Weihnachtsengel: «Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlwollens». Ja, für uns Menschen und zu unserem Heil, ist Gott selbst vom Himmel gekommen und ist Mensch, wie wir, geworden, denn «er liebt jeden Menschen mit einer unendlichen Liebe und verleiht ihm dadurch eine unendliche Würde». In dieser Liebe Gottes für jeden Menschen, dem er eine unendliche Würde verleiht, darin besteht der ganze Sinn des Weihnachtsfestes. Jesus, der Sohn Gottes, ist nicht nur für ein auserwähltes Volk gekommen. Nein! Für die ganze Menschheit! Das wird dann einige Tage später, als die Eltern Jesu, ihren Sohn im Tempel seinem Vater vorstellten, der Greise Simeon erkennen: «Meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet». Diese Heiden, die dann symbolisch durch Sterndeuter aus dem Osten, Jesu huldigen und die gute Botschaft in ihre Heimat zurückbringen werden. Diese Heiden, zu denen Jesus sich selbst begeben wird, als er nach Ägypten fliehen musste, dass auch im Land woraus seine Ahnen ausgezogen waren, seine friedliebende Gegenwart aufleuchte. Diese Heiden, die Jesus später von bösen Geistern befreien, und sogar mit dem Brot der Kinder nähren wird! Das erklärt uns Johannes im Vorwort zu seinem Evangelium: «Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt» Die ganze Welt ist also sein Eigentum, denn durch Gottes Wort ist alles geworden, und in ihm ist die ganze Menschheit zum Leben gekommen. Dieses Wort Gottes ist Mensch geworden. Es hat mitten unter den Menschen, das soll heissen im Herzen jedes Menschen, seine Wohnung erstellt, damit alle, die ihn aufnehmen Kinder Gottes werden. So gibt es keinen Unterschied mehr zwischen Juden und Heiden. Jesus ist gekommen um alle versprengten Kinder Gottes wieder zu sammeln, mit ihnen eine weltweite Familie zu gründen und so aus allen Menschen, ohne Grenzen, Brüder und Schwestern zu machen. Gott ist Mensch geworden um «das Leben aller Menschen zu begleiten, ihre Hoffnung zu unterstützen und ein Zeichen der Einheit zu sein... um Brücken zu spannen, Mauern zu durchbrechen und Versöhnung auszusäen». Das erklärt unser Papst Franziskus ganz feierlich in seinem diesjährigen Schreiben «Fratelli tutti». Wahrlich ist das Weihnachtsfest das Fest der «Geschwisterlichkeit, die Gott, unser gemeinsamer Vater, uns vor Augen stellt». Weihnachten soll das Fest einer weltweiten Brüderlichkeit werden, offen für die Unterschiede, um diese im Zeichen der menschlichen

Brüderlichkeit wertzuschätzen, nach dem Ideal eines Charles de Foucauld der wollte «Frère universel» sein, um sich «als Bruder eines jeden Menschen empfinden zu können, in jedem Menschen Christus sehen, ihn in der Angst der Verlassenen und Vergessenen dieser Welt, und in jedem Bruder der sich wieder erhebt, zu erkennen». Zu einem solchen Ideal ermuntert uns der Papst, wenn er uns die Worte des heiligen Franziskus von Assisi «Fratelli tutti» vorschlägt. Dieser Freund der Ärmsten, der überall Frieden säte und seinen Weg an der Seite der Geringsten ging, um uns eine dem Evangelium gemässe Lebensweise darzulegen, betrachtete Jeden als seinen Bruder: «Fratelli tutti»! Solches vollbringt der Immanuel, Gott mit uns! Durch seine Menschwerdung macht er aus allen Menschen seine Brüder und Schwestern, nicht nur aus den «Nächsten», sogar auch aus den weit entfernten, solchen die anders glauben als wir.

Ja, meine lieben Schwestern und Brüder, Weihnachten soll jeden von uns «aufrufen Friedensstifter zu sein, der einigend wirkt und nicht trennt, der den Hass auslöscht und ihn nicht aufrecht erhält, der Wege des Dialoges öffnet und keine Mauern errichtet». Weihnachten soll uns ermahnen, dass wir alle verschiedene Gesichter der einer Menschheit sind, diese Menschheit, die Gott so sehr liebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit sie nicht zugrunde gehe. Ja, meine lieben Schwestern und Brüder, das ist eine grosse Freude für die ganze Welt, eine wichtige Hoffnung für die ganze Menschheit die nach einem würdigen Leben strebt: Heute ist uns ein Erlöser geboren, Heute wird der ganzen Menschheit ein Retter geschenkt.

Gute und gesegnete Weihnacht, Fratelli tutti!